

1. Deutscher Biographiepreis 2008

Laudatio von Dr. Andreas Mäckler

Im Rahmen des Vortrags „Alt ist was? Eine Verteidigung des Alters“

von Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, Vizepräsident des Bayerischen Landtags

Musikalische Untermalung: Norbert Kober

Seniorenmesse München – „Die 66“, Sonntag, den 13. April 2008, 14.30 Uhr

Die Preisträgerinnen:

Alexandra Senfft:

Schweigen tut weh – Eine deutsche Familiengeschichte, Claassen Verlag, Berlin 2007

Rona Schneider:

Paul Schneider – Ein Weg durch die Zeit, Privatpublikation, Bremen 2007

Irene Wahle:

Kandelaber-Heckmann – Eine Berliner Lebens-, Licht- und Liebesgeschichte,
Privatpublikation, Rostock 2007

Verehrte Damen und Herren,

„Leben kann man nur vorwärts, das Leben verstehen nur rückwärts“, schreibt der dänische Philosoph Sören Kierkegaard. Je länger wir leben, desto mehr schauen wir zurück.

Das Biographiezentrum – die Vereinigung der deutschsprachigen Biographinnen und Biographen – hilft Menschen bei ihrem individuellen Rückblick, bei der Bilanzierung ihres Lebens. Wir helfen zu erinnern, in eine literarische Form zu bringen – als Buch, Hörbuch oder Film – und zu publizieren, als Privatedition in kleiner Auflage für den Familien- und Freundeskreis, oder auch für den Buchmarkt. Doch die biographische Rückbesinnung sollte an erster Stelle kein Marktprodukt sein, sondern die Essenz eines Lebens an kommende Generationen weitergeben. Viele Menschen kennen nicht einmal alle Vornamen ihrer Eltern und Großeltern, geschweige denn deren Lebens- und Mentalgeschichte. Doch nur, wer seine Wurzeln kennt, kann wachsen und gedeihen.

Das Biographiezentrum vergibt dieses Jahr zum ersten Mal den Deutschen Biographiepreis, weil wir uns dem Sinn und der Qualität biographischer Arbeit verpflichtet fühlen und seit unserer Gründung 2004 zum Kompetenzzentrum in Sachen biographischer Dienstleistung heranwachsen. Der Deutsche Biographiepreis ist ein Preis von Biographen für Biographen. Wir würdigen das Werk einer Kollegin oder eines Kollegen – dass dieses Jahr drei Frauen gewonnen haben, sollte uns Männer anspornen, fortan noch mehr unser Bestes zu geben. Der Deutsche Biographiepreis 2009 bietet dazu eine neue Gelegenheit. (*Erheiterung im Publikum*).

Alexandra Senfft:

Schweigen tut weh – Eine deutsche Familiengeschichte, Claassen Verlag, Berlin 2007

Die Jury unter Leitung von Frau Dr. Inka Postrach (Hamburg) hat entschieden, bei 33 Nominierungen in der Kategorie Verlagspublikationen den 1. Deutschen Biographiepreis 2008 der norddeutschen Autorin Alexandra Senfft für ihr Buch *Schwiegen tut weh – Eine deutsche Familiengeschichte* zuzuerkennen, das 2007 im Claassen Verlag, Berlin, erschienen ist. Alexandra Senfft ist die Enkelin von Hans Ludin, der als Hitlers Gesandter in der Slowakei für die Deportation von 70.000 Juden verantwortlich war und 1947 hingerichtet wurde.

Die Autorin rekonstruiert aus Briefen und Gesprächen einfühlsam und beklemmend die Lebensgeschichte ihrer Mutter, die weder die Schuld des Vaters noch ihre Liebe zu ihm ausdrücken kann, weil in der Familie beharrlich geschwiegen, geleugnet und verdrängt wird. Die Mutter flüchtet in Alkohol, Drogen und Affären und zerstört auf diese Weise – nicht nur – sich selbst. Subtil entfaltet Alexandra Senfft das Psychogramm ihrer Mutter vor dem Hintergrund der Kriegs- und Nachkriegszeit: der Aufstieg des Großvaters im Nazideutschland, die fortgesetzten Karrieren seiner Nazifreunde im Wiederaufbau. Personen und Zeitgeschichte werden lebendig und facettenreich in der Feinzeichnung vermittelt.

Das Thema „Schweigen“ und seine Folgen für die nachkommenden Generationen erscheint uns als eines der zentralen Themen biographischer Arbeit von zunehmender Brisanz. Erst jetzt werden von den Kindern und Enkeln die Spätfolgen der „Unfähigkeit zu trauern“ (Alexander und Margarete Mitscherlich) umfassend thematisiert. Als Biographen werden wir ständig mit dieser kollektiven Verdrängung konfrontiert, die Alexandra Senfft

meisterhaft aufarbeitet. Wir danken ihr für dieses außergewöhnliche Psychogramm einer Familie.

Rona Schneider:

Paul Schneider – Ein Weg durch die Zeit, Privatpublikation, Bremen 2007

Während der Biografica 2008 in Unna – dem Festival der Lebensgeschichten – jurierten Mitglieder des Biographiezentrums die Preisträger in der Kategorie Privatpublikationen. Weil wir uns wegen der hervorragenden Qualität zweier ebenbürtiger Biographien nicht für einen Preisträger entscheiden konnten, teilten wir den Preis.

Rona Schneiders visuelle Biographie ihres Vaters Paul Schneider gelingt es, kraftvolle, emotionale Bilder und familiäre Sequenzen mit einfühlsamen Texten zu komponieren, die uns einen der Öffentlichkeit unbekanntem Menschen, sein Leben und seine Familie so nahe bringen, dass sie uns berühren, und vielleicht mehr als das – dass sie uns zum Nachdenken, Lachen und Weinen bringen.

Betrachten wir die fünfzigjährige Liebesgeschichte der Eltern von Rona Schneider im Spiegel ihrer Fotos, möchten wir uns in ihnen gern selbst entdecken. Die jungen Leute, wie sie verliebt und übermütig in die Kamera lachen: adrett frisiert, im modischen Zeitgeist gekleidet. „Was kostet die Welt?“, scheinen sie dem Photographen und allen Anderen entgegen zu rufen, die sie anschauen. „Seht her, das Leben ist schön, und wir sind glücklich!“ Diese Bildbiographie macht Mut, auch schwere Zeiten zu bewältigen.

Unser Leben vergeht, doch unsere Biographien bleiben, wenn wir sie aufschreiben, in Bild und Ton dokumentieren. Rona Schneider ist in die Vergangenheit ihres Vaters gereist und letztlich bei sich selbst angekommen. Die jüngste Generation in diesem Buch, die Babys, werden einmal die Ältesten sein und können an dieses Bilderpanorama anknüpfen, sehen und lesen, wer ihre Eltern, Großeltern, Verwandten und deren Freunde waren. Sie erfahren viel über die Zeit des letzten Jahrhunderts und können sich als Glied der familiären Kette anschließen, so dass sie niemals bricht.

Das Fremde zu überbrücken und Lebensgeschichten zu verbinden, ist unsere Aufgabe im Biographiezentrum. Rona Schneider hat – und nicht nur in diesem Buch – Maßstäbe privater Biographien gesetzt, deren Auflagen meist zwischen 10 und 30 Exemplaren liegt. Wir freuen uns, sie mit dem Deutschen Biographiepreis 2008 auszuzeichnen.

Irene Wahle:

Kandelaber-Heckmann – Eine Berliner Lebens-, Licht- und Liebesgeschichte,
Privatpublikation, Rostock 2007

Vielleicht liegt es an seinem Geburtsort, dem Ruhrgebiet, wo in den 20er-Jahren die Schornsteine qualmten, Häuser und Straßen vom Ruß dunkel waren und der Untertagebau eine ganze Region prägte, dass sich Hans Heckmann seit seiner Kindheit für das Helle faszinierte: das künstliche Licht, die Beleuchtung von Straßen, Räumen und Gebäuden. Mehr als 185 öffentliche Werke der Architektur hat er im Laufe seines rund 50-jährigen Arbeitslebens als Stadtbeleuchter von Berlin ins rechte Licht gesetzt, darunter Schloss Charlottenburg und das Belvedere. Sein „Archiv zur Kunst- und Entwicklungsgeschichte der Berliner Öffentlichen Beleuchtung“ – vor rund 30 Jahren nach einer Anregung des Verlegers Wolf Jobst-Siedler gegründet – ist einmalig in Europa.

Die Lebensgeschichte anderer Menschen zu erhellen und darzustellen, ist auch die Kunst, die wir Biographen im Dienste unserer Kunden pflegen. Wir bringen Licht ins Dunkle der Vergangenheit, und verbinden sie mit der Gegenwart. Der Rostocker Biographin und Abschiedsgestalterin Irene Wahle ist es gelungen, die Biographie eines Menschen zu einem Lebenskunstwerk zu verdichten, das außergewöhnlich ist. Im Äußeren erscheint ihre 365-seitige Privatbiographie mit der Goldprägung eines Kandelabers ebenso repräsentativ, wie sie im Inneren substanzreich und visuell ist. Wer eine solche Autobiographie hinterlässt, hat sich, seiner Familie und seiner Arbeit ein Denkmal gesetzt, das förmlich von innen heraus zu leuchten scheint.

Wir sind stolz darauf, mit diesem Buch von Irene Wahle der Öffentlichkeit ein Meisterwerk der Privatbiographien vorlegen zu können, das seinesgleichen sucht. Auch hier liegt die Auflage bei 30 Exemplaren.

Wir vergeben den Deutschen Biographiepreis in diesem Jahr zum ersten Mal. Er ist also noch ein Baby, das wachsen und gedeihen soll, dafür sorgen die Mitglieder des Biographiezentrums wie eine Familie. Als Prof. Dr. Peter Paul Gantzer geboren wurde, konnten seine Eltern auch nicht ahnen, dass er einmal Vizepräsident des bayerischen Landtags werden wird. Das macht uns Hoffnung und Mut. Wir danken Ihnen, Prof. Gantzer, den 1. Deutschen Biographiepreis 2008 im Rahmen Ihres Vortrags „Alt ist was? Eine Verteidigung des Alters“ verleihen zu dürfen. Unsere biographische Arbeit ist ebenso eine Verteidigung des Alters.

Verehrte Anwesenden, bleiben Sie dem Biographiezentrum wohl gesonnen und helfen Sie unserem Baby, auf die Beine zu kommen. Besuchen Sie uns gern an unserem Stand.

Vielen Dank.